


25.07.2005 Magdeburg, News:

Pausenlos klingelte Sonntag das Meinungstelefon/ Unübertroffen an Zuverlässigkeit und Eleganz/ Margot Ursprung (82): „Lasst uns bitte unser schönes Schiffshebewerk!“



 Ingeburg Goetze

Magdeburg. Die Magdeburger wollen „ihr“ Schiffshebewerk so wie es ist. Keine Stilllegung, kein Beton in die über 60 Meter tiefen Schwimmerschächte. Mehr als 20 Leser nutzten am Sonntag zwischen 14 und 15 Uhr im Nachgang zum „Pro & Kontra“ am Sonntagabend die Gelegenheit, eine Lanze für den Erhalt des Technischen Denkmals zu brechen.

Für Prof. Hartmut Weinhold gibt es dafür mehrere Gründe. Es sei das größte Meisterwerk des Deutschen Stahlwasserbaus, unübertroffen in seiner Zuverlässigkeit, Wirtschaftlichkeit und Eleganz, sagte er. Und: „Bei einer Stilllegung sähe ich weltweit Zweifel an unserem Sachverstand aufkommen.“

Lasst uns unser Schiffshebewerk, forderte die 82-jährige Margot Ursprung aus Cracau, die von Kind an das Bauwerk kennt. Elisabeth Schneider meinte, dass für viele andere Sachen das Geld zum Fenster herausgeworfen wird.

Werner Später unterbreitete mehrere Vorschläge. Die Gründung einer Interessengemeinschaft Schiffshebewerk mit Beteiligung des VDI, Reparatur und Wartung durch die Gise gehören dazu.

Außerdem sollte Eon/ Avacon als Stromlieferant des Wasserstraßenkreuzes zu Sonderkonditionen fürs Schiffshebewerk gewonnen werden.

Kurt Schmidt meinte, dass das Bundesverkehrsministerium dabei sei, eine unglaubliche Fehlentscheidung zu treffen. Unsere Stadt habe sich gut entwickelt. Warum soll jetzt etwas genommen werden?

Um Himmels willen nicht still legen, forderte auch Hans-Dieter Baake, dessen Besuch immer wieder zum Schiffshebewerk will.

Für solch ein Meisterwerk kann man auch die Jugend begeistern, ist sich Norbert Ceslik sicher, und Helmut Schmidt, Sportbootbesitzer, hebt den großen Wert des Hebewerks für die kleinere Schifffahrt hervor.

Viel mehr Werbung habe das Prunkstück in Rothensee verdient, meinte Edelgard Andres. Das gibt es doch nur zweimal auf der Welt. Manfred Lichterfeld: Bloß nicht den Fehler wie an der Hubbrücke wiederholen, sagt er. Die Schiffer würden sicher auch den Euro mehr bezahlen, glaubt Ilona Koch.

Ingeburg Goetze sieht das ähnlich. Sie gestaltet Urania-Führungen ans Wasserstraßenkreuz, weiß auch um die geringen Energiekosten, die das Hebewerk verbraucht. Mit der Stilllegung wäre auch der touristische Reiz eingeschränkt, sagte sie.

Der Bund verscheuere sein Tafelsilber, Wasserwerke etc werden verkauft, sagte Gerhard Retzsch aus Barleben. Wie wär ´s damit? Und den Investor verpflichten, es zu erhalten. Es müsste ja nicht an die Amerikaner verkauft werden, vielleicht an die Holländer, schlug er vor.

(Die Volksstimme setzt in den nächsten Tagen die Meinungsäußerungen zum Thema Schiffshebewerk fort)

Von Karl - Heinz Karl-Heinz Kaiser (VS)

URL: www.volksstimme.de/artikelanzeige.asp?Artikel=721454

Copyright © 2000/2001/2002, Volksstimme